

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 159.

Halle, Sonnabend den 11. Juli

1857.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Bögling der Ritterakademie zu Brandenburg, Baron Georg Oswald v. Czetzki und Neuhaus die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der bisherige Privatdocent, Licentiat der Theologie Dr. Georg Ludwig Hahn in Breslau, ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt worden.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Circularverfügung des Handelsministers vom 23. März, betreffend die Beschränkung der Staats-Stipendien zum Besuche des Königl. Gewerbe-Instituts zu Berlin.

„Die eingetretene und voraussichtlich längere Zeit andauernde Erschöpfung des Fonds für gewerbliche Zwecke macht es erforderlich, die Staatsstipendien zum Besuch des Gewerbeinstituts noch weiter zu beschränken, als dies durch die Circularverfügung vom 5. März 1855 geschehen ist. Es kann dies um so weniger einem Bedenken unterliegen, als der Antrag zur Aufnahme in die Anstalt trotz der bereits mit dem 1. October vorigen Jahres eingetretenen Verminderung der Stipendien und der Fortdauer eines Unterrichtsgeldes sich andauernd verneimt. Dieser Umstand läßt annehmen, daß die den Bewerbern auch jetzt noch in Aussicht stehenden Benefizien, gegen den Zweck der Zuführung, an sich selbst eine Anziehungskraft üben, der, bei den durchaus veränderten Verhältnissen, entgegen gewirkt werden muß, wenn jene Benefizien nicht erhebliche Nachtheile veranlassen sollen. Wäre diese Besorgnis aber auch nicht zu begründen, so giebt der steigende Anhang zu der Anstalt bei verminderter Unterstützung doch ebenfalls zu erkennen, daß ein Bedürfnis zur Gewährung von Unterstützungen in dem Maße, wie ebend. nicht mehr vorhanden ist, überdes werden die Stipendien der von Seyditzschen Stiftung auch fernerhin bewilligt werden. Nur solche Bewerber in Vorschlag zu bringen sind, welche, wenn sie die Abgangsprüfung auf einer Gewerbschule abgelegt — das Prädikat „mit Auszeichnung“ bestritten — erkannt haben, und wenn sie ein Gymnasium oder eine Realschule besucht haben, Zeugnisse aufzuweisen vermögen, welche vorzügliche Leistungen und hervorragende Fähigkeiten außer Zweifel stellen. Dabei versteht sich von selbst, daß die sonstigen in der Circularverfügung vom 5. März 1855 festgestellten Bedingungen für die Bewerber zum Besuch freien Universitäts weiter beschränkende Bestimmungen zu treffen, wenn dies demnach zweckmäßig erscheinen sollte. Die Unterstützungen solcher jungen Leute, welche einer Anstellung nicht entsprechen, muß den betreffenden Kommunen überlassen bleiben. Die Königl. Regierung mag dahin wirken, daß die Gemeindebehörden namentlich in den größeren Städten Stipendien aus Kommunalmitteln zum Besuche des Gewerbeinstituts für hülfbedürftige Angehörige begründen.“

Die „Pr. Corr.“ bringt heute einen zweiten Artikel über die Mühenzuckerfrage, woraus hervorgeht, daß die Vorschläge Preussens wahrscheinlich sich auf eine Erhöhung der Mühensteuer von 6 auf 7½ Sgr. pro Ctr. beschränken, dagegen von einer Herabsetzung des Rohzuckerzolles von 5 auf 4 Thaler vorläufig absehen.

Heute hat wieder eine Sitzung der Zoll-Conferenz stattgefunden, und war in derselben auch der gestern Nachmittag hier eingetroffene hessendarmstädtische Bevollmächtigte, Oberfeuererrath Ewald, erschienen. Heute ging die Versammlung in ihrer Berathung auf die der Konferenz vorliegende Zucker-Frage ein, debattirte dieselbe jedoch nur in ihrer allgemeinen Fassung, wobei sich erkennen ließ, daß die Meinungen nicht so weit auseinander liefen, um nicht die Möglichkeit für eine allseitige Verständigung zu bieten.

Au den vielen Gerüchten über die Zusammenkunft von Monarchen in Deutschland, tritt in den letzten Tagen auch dies, daß zu Wildbad in Württemberg der Kaiser von Rußland mit anderen Fürsten, zu denen auch der Kaiser der Franzosen gehöre, zusammentreffen werde.

Wie man hört, ist russischerseits die Aussicht eröffnet worden, daß im Jahre 1860 die russische Eisenbahn, welche von St. Petersburg nach Warschau mit einer Zweigbahn nach der preussischen Grenze gebaut werden soll, soweit vollendet sein würde, um auf der Strecke zwischen St. Petersburg und der preussischen Grenze dem Verkehre übergeben werden zu können. Jedensfalls wird alsdann auch die Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze zum Anschluß an jene Bahn vollendet sein, da der Bau der preussischen Strecke sofort in Angriff genommen werden soll, wenn von Rußland aus die jenseitige Bahn gebaut wird.

Nach der „B. B.-Ztg.“ beläuft sich die Anzahl der zur Zeit hier in Berlin in den Maschinenbau-Werkstätten beschäftigten Arbeiter auf 11,317, und ist fast täglich im Zunehmen begriffen. Es ist dies ein erfreulicher Beweis von der großen Ausdehnung, welche in den letzten Jahren die Fabrikation von Maschinen hier genommen hat, wie denn die hier angegebene Zahl im Vergleich zum Jahre 1854 fast einer Verdoppelung gleichkommt.

Heidelberg, d. 6. Juli. Die hiesigen Universitätsprofessoren L. Häufiger, Karl Groos, Hundeshagen, Rau, Marquard sen., Trübner, Pagenstecher, G. Weber und Kähler veröffentlichen heute folgenden „Aufruf für die Schleswig-Holsteiner“:

„Durch das fortwährende dringende Bedürfnis veranlaßt, und von der allenthalben reger erwachten Theilnahme ermunthet, sind die Unterzeichneten, wie in den früheren Jahren, so auch jetzt, zusammengetreten, um in unserer Stadt den Sammlungen für die hülfbedürftigen Beamten, Offiziere und Geistlichen aus Schleswig-Holstein eine Anregung und einen Mittelpunkt zu geben. Wir glauben nicht, daß es vieler Worte bedarf, um in einer Angelegenheit Theilnahme zu erwecken, die zur deutschen Gemüthsart geworden ist. Aber wir glauben auch den Geist der alademischen Jugend Deutschlands nicht zu verkennen, wenn wir meinen, es sei diese einfache Angelegenheit hinreichend, um auch ihr bereits empfinden und laut gewordenen Bedürfnis entgegen. Indem wir sämtliche Kommitteons ersehen, den für die deutsche Sache Lebenden ihre Theilnahme nicht zu verlagern, erklären wir uns zugleich bereit, jeden größeren oder kleineren Beitrag in Empfang zu nehmen, und an den Hauptverein in Altona zu befördern.“

Aus Schleswig, d. 3. Juli. Wir hatten in diesen Tagen eine Art Kirchenversammlung aus lauter dänischen Predigern in unserer deutsch sprechenden Stadt Schleswig, und von Herzen thut es uns leid, daß der Pastor Erich von Fehmern, als Deutscher, derselben bewohnte. Es war dies aber auch nur der einzige deutsche Prediger, der sich mitten unter den dänischen Sendlingen befand. Selbst aus der Stadt Schleswig fand sich kein Diener des Herrn, weder zur Sitzung, noch zur Mittagstafel ein. Doch das genirte die Herren Dänen nicht, und sie sprachen, wie es ihnen gerade in den Mund kam, doch aber bedauernd, daß sie allerorts im Schleswigischen von den Gemeinden nicht gut aufgenommen würden, und daß diese zu sehr noch an den deutschen Priestern hingen. Dieses würde während der Mittagstafel offen vom Pastor Hagerup erklärt, und es muß also in Schleswig nicht so vorwärts gehen, wie man in Kopenhagen so angelegentlichst frebt! — Alle Jahr wollen nun diese Herren hier am St. Johannistage eine Zusammenkunft halten, wo über die Interessen der „dänischen Kirche“ soll verhandelt werden. (L. 3.)

Karlsruhe, d. 9. Juli. (Tel. Dep.) Heute Mittag 1 Uhr ist die Großherzogin Luise von Baden (Tochter des Prinzen von Preußen) von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin so wie der neugeborene Prinz befinden sich den Umständen nach wohl.

Wien, d. 8. Juli. Se. Majestät der König von Preußen ist heute Nachmittag 6½ Uhr hier eingetroffen und, von Sr. Majestät dem Kaiser und dem Erzherzog Ferdinand Maximilian empfangen, in Schönbrunn abgestiegen. Der König trug die Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments, der Kaiser die seines preussischen Grenadier-Regiments.

Italien.

Man schreibt der „Köln. Ztg.“ aus Paris vom 7. Juli über die Aufstände in Italien: Die Nachricht, daß Mazzini in Genua beim Ausbruch des Aufstandes anwesend war, wird von vielen Seiten bestätigt. Es scheint, daß derselbe die Absicht hatte, sich an die Spitze der Bewegung zu stellen. Die provisorische Regierung sollte nach dem Gelingen dieses Handfreitss sofort in dem herzoglichen Palaste errichtet werden. Da derselbe nicht gelang, so wurden Gegenbefehle gegeben, und Mazzini soll sofort Genua verlassen haben. Die Zahl der in Genua festgenommenen Personen soll nach offiziellen Berichten 52 betragen, worunter 32 Piemontesen, 19 aus den andern Theilen Italiens und 1 Franzose. Es sind meistens Arbeiter; es befinden sich jedoch darunter ein Journalist, zwei Studenten, zwei Haus-

eigenthümer und ein Commis. Die gerichtliche Untersuchung wird mit großem Eifer betrieben. In der Nähe des herzoglichen Palais entdeckte man noch zwei Pulverniederlagen und zwei Kisten mit Gewehren und anderen Waffen. Die Insurgenten in Livorno waren nur 150 Mann stark. Man hatte dort auf die Unterstützung Piemonts und die der englischen Flotte des Admirals Lyons gerechnet. Wie man erfährt, ist der Chef der Expedition von Capri Karl Piscane, Herzog von San Giovanni. Derselbe ist kein gewöhnlicher Abenteurer. Er diente früher als Ingenieur-Offizier in der neapolitanischen Armee; eine romantische Liebesgeschichte zwang ihn zur Flucht, und er brachte es in der französischen Fremdenlegion bis zum Hauptmann. 1848 und 1849 schlug er sich in Italien und namentlich in Rom. Man weiß hier immer noch nicht mit Bestimmtheit, ob der Zustand im Neapolitanischen gänzlich unterdrückt ist. Privatbriefe aus Neapel vom 2. d. Mts. melden, daß die Insurgenten über viel größere Streitkräfte gebieten, als man Anfangs glaubte. Außer den Insurgenten, die bei Capri landeten, sollen auch 500 Korben bei Lecce ans Land gestiegen sein. Diese Nachrichten bedürfen wohl sehr der Bestätigung. — Nach der „Opinione“ ist der Mann, der das letzte Attentat auf den König von Neapel begangen hat, ein Sicilianer, Namens Antonio Veneziano, aus Messina. Derselbe war Sergeant in einem Husaren-Regimente.

Frankreich.

Paris, d. 8. Juli. Außer der vorhergehenden Suspendirung der „Assemblée Nationale“ und der dem Journale „L'Estafette“ erteilten Verwarnung ist heute noch die Beschlagnahme der meisten englischen Blätter zu melden, welche sich sehr energisch über die Bedeutung der Wahlen auslassen. Man glaubt, daß die Opposition auch bei den nächsten Wahlen für die Departementalräthe den Kampf gegen die Regierung aufnehmen werde. Sie hält sich nun für organisiert genug, um den Versuch zu machen. — In Betreff des Eides gilt es jetzt für gewiß, daß Darimon und Dillivier denselben leisten werden; auch Carnot und Goudchaux werden sich wahrscheinlich eben so wenig weigern, und Cavaignac ist alsdann in der schlimmen Stellung, daß er seiner Partei einen Fustritt giebt, wenn er sich einer Sache entzieht, der sich zu fügen jene als zwingende Nothwendigkeit erkannt haben. — Das Resultat der drei Nachwahlen in der Provinz ist der Regierung nicht viel günstiger gewesen, als das von Paris; die Regierung hat einen, die Opposition zwei ihrer Candidaten durchgebracht. — Beranger befindet sich heute wieder schlimmer; man fürchtet, sein Ende sei bevorstehend. Der berühmte Arzt Bretonneau aus Tours, ein alter Freund des Dichters, ist eigens nach Paris gekommen, um diesem seinen Rath und ärztliche Pflege zu erteilen.

Das Papst enthält heute folgende wichtige Mittheilung über die letzten italienischen Zustände: „Wir haben gestern gesagt, daß die Zustände von Genua, Livorno und Neapel das Resultat einer großen Verschwörung gewesen seien. Wir können heute hinzufügen, daß die Fäden dieser großen Verschwörung, die sich keinesweges auf Italien oder die Person des italienischen Souverains beschränkten, sich seit vierzehn Tagen in den Händen der französischen Regierung befanden. In Paris selbst sollte der Ausdruck dieser ungeheuren Verschwörung, die Verzweigungen bis nach Spanien hatte, durch eines der ernstesten Attentate bezeichnet werden. Die französische Regierung entdeckte es am Tage vor der Abstimmung; sie schwieg jedoch, weil sie in ihrer Loyalität die Wähler nicht stören und ihre Abstimmungen nicht beeinflussen wollte. Heute gestattet der partielle Ausbruch der Verschwörung in Genua, Neapel und Livorno, die Ausdehnung derselben zu erfassen. Mehrere Mitschuldige Mazzini's wurden in Frankreich verhaftet, und die Gerichts-Debatten werden die öffentliche Meinung über die ungeheure Gefahr aufklären, der Europa entgangen ist.“ So weit das Papst. Die Gazette des Tribunaux erwähnt heute ebenfalls der vor drei Wochen stattgehabten Verhaftungen in Folge der Entdeckung der italienischen Verschwörung. Ihr zufolge wird die Untersuchung, welche Herrn Camusat-Bussevoles anvertraut ist, mit großem Eifer betrieben und diese Angelegenheit wahrscheinlich schon in der ersten Hälfte des nächsten Monats vor die Urtheile kommen. Gegen vier der Verhafteten, und zwar drei Männer und eine Frau, liegen, wie die Gazette des Tribunaux hinzusetzt, die schwersten Anklagen vor. Bekanntlich soll es sich um ein Attentat gegen das Leben des Kaisers handeln. — Die Nachrichten aus Neapel sind fortwährend sehr unsicher. Die Insurrection soll noch auf mehreren Punkten fortbauern. Auch spricht man jetzt von bewaffneten Männern, die aus Malta kommend, im Neapolitanischen gelandet sind. Was in Genua einige Unruhe erregt, ist der Umstand, daß das französische Postdampfschiff dort am 1. Juli noch nicht angekommen war. Man befürchtete, daß dasselbe das Schicksal des Cagliari gehabt hätte. Was den König von Neapel betrifft, so befand sich derselbe nach den letzten Nachrichten in Gaeta, dessen Thore geschlossen waren. — Depeschen aus Turin zufolge hat Mazzini Genua erst am 2. Juli auf einem portugiesischen Schiffe verlassen.

Asien.

Mit dem Dampfer „Inbus“ sind am 5. Juli mehrere Englische Offiziere aus Ostindien in Southampton angekommen. Calcutta befand sich, ihren Mittheilungen zufolge, in einer Art Belagerungszustand; die Zugbrücken waren aufgezo-gen und sieben Europäische Regimenter lagen in der Stadt. Unter den Eingeborenen in ganz Indien soll die Vorstellung herrschen, daß die Britische Dermacht in Hindostan noch dieses Jahr ein Ende haben wird. Man glaubte, die königliche Familie von Aude habe mit den Erhebungen der Sibons etwas zu

schaffen gehabt. Das angebliche den religiösen Vorurtheilen der eingeborenen Soldaten gegebene Vergerniß wurde als ein bloßer Vorwand angesehen, dessen sich die höhern Klassen mit Schlaubeit bedient, um die niedern mißvergünst zu machen. In der Präsidenschaft Madras hält man den anti-Englischen Einfluß für minder stark als in der Präsidenschaft Bengalen. In Bombay soll die Britische Macht fest und gesichert sein. Die dort lebenden zahlreichen Perser und andere eingeborene Civilisten von Einfluß sind feste Anhänger der Britischen Herrschaft in Indien. In Malta lagen 9 und in Gibraltar 7 Regimenter, von denen man viele sogleich durch Aegypten nach Indien befördern könnte, wenn die Umstände es erfordern sollten. In Alexandrien liegt kein Britisches Kriegsschiff, um Depeschen aus Indien heim zu schaffen, falls ein Expressdampfer in Suez ankäme, aber fortwährend laufen französische und Oesterreichische Dampfer Alexandrien an und diese könnten nöthigenfalls gemiethet werden, um die Regierungsdepeschen nach Marseille zu befördern. Als die letzte wichtige Post aus Indien Alexandrien erreichte, ging die „Vectis“ 12 Stunden vor dem Triester Dampfer unter Segel, damit die Nachricht zuerst über Marseille nach England telegraphirt werde, aber die Triester Route gewann doch den Vorprung und Sieg.

Der neue Iman von Mascate und Zanzibar hat gegen die Besitznahme der Insel Perim durch die Engländer reklamirt. Das Eigenthum dieser Insel wurde seit langer Zeit von dem Iman von Mascate sowohl, wie von dem Schach von Persien beansprucht. (Und von der Pforte bekanntlich auch!)

Bermischtes.

Brüssel, d. 7. Juli. Eine Ceremonie feierlichster Art hat in den jüngsten Tagen in Sotteghem stattgefunden. Die sterblichen Ueberreste des Grafen Egmont und Sabina's von Baiern, seiner Gemahlin, so wie die Herzen von dreien der Kinder dieses erlauchten Paares, welche in einem Grabgewölbe der dortigen Kirche beigesetzt waren, sind aus letzterem, das schadhaft geworden, in ein eigens zu diesem Zwecke neu erbautes gebracht worden, das einen Ausgang auf den Marktplatz hat. Der Sarg des Grafen wurde von den ältesten und hervorragensten Mitgliedern der „Gesellschaft von dem heiligen Sebastian“ getragen, welcher Egmont einst selber angehört und der er ein heilig aufbewahrtes Halsband zum Geschenk dargebracht hat. Den Sarg der Gräfin trugen andere ausgezeichnete Mitglieder der Gemeinde. Eine unabsehbare Reihe von den in Belgien so zahlreichen Gesellschaften aller Art, so wie von Einheimischen und Fremden, die in Menge herbeigeströmt, schlossen sich dem feierlichen Zuge an, welcher sich unter dem Klange der Glocken, dem Donner der Kanonen und den ersten Gesängen der Geistlichkeit nach dem neuen Gewölbe hinbewegte. Nach Beendigung der kirchlichen Formalitäten richtete Hr. Ruyschaert, der Bürgermeister von Sotteghem, eine Ansprache an die Versammelten, in welcher er mit glühenden Worten Egmont's Leben und seinen Tod ihnen in das Gedächtniß zurückrief.

In England macht gegenwärtig wieder ein Vergiftungsprozess bedeutendes Aufsehen. Ein junges sehr schönes Mädchen aus den höheren Ständen, Miss Smith in Glasgow, ist angeklagt, ihren Geliebten P'Angelier, nachdem sie denselben überdrüssig und eine andere Liebchaft angeknüpft, durch Arsenik umgebracht zu haben; nach Aussage der Aerzte hat der Verforbene gegen 200 Gran dieses Giftes nach und nach verschluckt, wovon 90 Gran allein im Magen gefunden wurden. Man folgte mit Spannung dem Ausgang der Gerichtsverhandlungen, welche seit dem 2. d. Mts. in Glasgow begonnen und wahrscheinlich noch mehrere Tage dauern werden, da gegen 80 Zeugen vorgeladen sind.

Aus Bologna wird gemeldet, daß der heilige Vater dort seinen Entschluß kundgegeben, keine Adressen mehr anzunehmen, in welchen um Reformen gebeten wird. Der Sultan dagegen scheint einen entgegengesetzten Weg einschlagen und große Reformen freiwillig einführen zu wollen. Unter den in Wien lebenden Türken ist nämlich das Gerücht verbreitet, daß der Sultan gesonnen sei, alle seine Frauen bis auf Eine zu pensioniren. Unzweifelhaft würde mit einem solchen Beispiele des Sultans der erste Schritt zum Aufheben des Haremlebens gethan sein und damit eine neue Aera für Reform und Civilisation der Türkei beginnen. (D. R. 3.)

Naturforschende Gesellschaft.

(Sitzung am 16. Mai.)

Herr Prof. Schulze berichtete über Kölliker's Untersuchungen zur vergleichenden Gewerkslehre, ange stellt zu Rijza 1856.

Herr Prof. Knoblauch sprach hierauf über die Diachromasie des Auges, und wies die Eigenschaft an experimentellem Wege nach; derselbe stellte sodann seine gemeinschaftlich mit Brüdern angestellten Versuche über die Fähigkeit der optischen Medien, verschiedene Sonnenstrahlen hindurchzulassen, mit.

(Sitzung am 13. Juni.)

Herr Prof. Girard legte eine Anzahl Kopalolithen aus dem Becken von Sobek in Böhmen vor, und besprach deren mutmaßliche Abstammung von Knochenselbst.

Herr Prof. Knoblauch erläuterte einige optische Erscheinungen, welche an Stereoskopen hervortreten, und legte eine große Reihe von Lichtbildern vor, welche die photographische Kunst von ihren Anfängen bis zur gegenwärtigen Vollendung repräsentiren.

Meteorologische Beobachtungen.

9. Juli.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333.55 Bar. z.	333.56 Bar. z.	333.76 Bar. z.	333.63 Bar. z.
Dampfdruck . .	4.09 Bar. z.	4.51 Bar. z.	3.57 Bar. z.	4.06 Bar. z.
Rel. Feuchtigk. .	74 pCt.	67 pCt.	61 pCt.	67 pCt.
Luftwärme . . .	11,8 C. Rm.	14,4 C. R.	12,6 C. Rm.	12,9 C. Rm.

Marktberichte.

Magdeburg, den 9. Juli. (Nach Wibel.)
Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Ct. Trall. 41 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Magdeburg, den 9. Juli.
Weizen loco 60-92 Pf.
Roggen loco 48 1/2-49 1/2 Pf.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. Juli.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Am 11. d.', 'Fonds-Cours', and 'Geld'. Lists items like 'Berl. Anb. Prior.', 'Hamb. Actien', and 'Sächs. Eisenbahn'.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 9. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß - Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.
am 8. Juli Abends - Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 9. Juli am alten Pegel 51 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg nahen:

Aufwärts, d. 8. Juli. C. Krefscham, Eisenbahn...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Abwärts, d. 9. Juli. S. Lehnd, Weizen...

Mittwoch den 15. Juli c. Nachmittags 3 Uhr sollen bei der Grube „Theodor“ vor Ammendorf c. 20 Morgen Uckerland I. Classe in Parzellen von 5 bis 10 Morgen auf 6 Jahre unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung.

Bekanntmachungen.
Die der hiesigen Stadt zugehörige Bierbrauerei mit Inventario soll fernerweit auf 12 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bekanntmachungen.
Die der hiesigen Stadt zugehörige Bierbrauerei mit Inventario soll fernerweit auf 12 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bekanntmachungen.
Die der hiesigen Stadt zugehörige Bierbrauerei mit Inventario soll fernerweit auf 12 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Bekanntmachungen.
Die der hiesigen Stadt zugehörige Bierbrauerei mit Inventario soll fernerweit auf 12 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zum Wohle für Augenranke.

Merztliches Gutachten über das weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites Augentwasser

von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.

Das mir seit einer längeren Reihe von Jahren bekannte und durch öfteren Gebrauch bewährte Dr. White'sche Augentwasser kann ich aus Erfahrung und vollkommener Ueberzeugung hierdurch empfehlen, wie auch nach Untersuchung und Prüfung attestiren, daß es keine schädlichen Bestandtheile enthält, sondern im Gegentheil nur höchst vortheilhaft auf's Auge wirkt.

Großbreitenbach. Dr. Heinrich Finn.
Aufträge auf dieses wirklich ächte, mit Fürstlichem Privilegium beliehene und seit 25 Jahren so sehr berühmte Dr. Whites Augentwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen à Flacon 10 $\frac{1}{2}$ oder 36 Kr. Rheinisch übernimmt und besorgt schnell ohne Portoerhöhung
W. Hesse in Halle, Schmeerstraße 36.
W. Krumme in Gerbstedt.



von Julius Riffert
empfehlen, außer Zucker jeder Qualität, Caffee's zu allen Preisen, täglich frisch gebrannte vorzüglich gut schmeckende, feine Caffee's, worunter namentlich auf braunen, holländischen Menado, à Pfd. 12 Sgr., besten echten Mocca, à Pfd. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., ganz besonders aufmerksam mache.

Von den extra fetten großen
Isländischen Matjes-Heringen
erhielt heute wieder Zusendungen
die Heringshandlung von Boltze.

Sommer-Anzüge für Herren und Knaben. Ed. Bendheim.
1 Sommerrock, Hose und Weste zusammen 3 $\frac{1}{4}$ Rfl.
1 Aermel, Buckskin-Hose und Weste zusammen 7 $\frac{1}{2}$ Rfl.
1 Driwo von feinem Velour auf Driwo und Seide 6 $\frac{1}{2}$ Rfl.
1 Tuch-Rock oder Frack do. 6 $\frac{2}{3}$ Rfl.
Reise-Anzüge in verschiedenen Stoffen und Formen 5 $\frac{1}{2}$ Rfl.
Das Lager ist wieder auf das Vollständigste assortirt.
Bestellungen werden in 6-12 Stunden prompt ausgeführt.
Ed. Bendheims Magazin, Nr. 1 Schmeerstr. Nr. 1.

Haus-Verkauf.
Mein „Leipzigerstr. Nr. 77“
allhier belegenes Grundstück, worin sich seit einer langen Reihe von Jahren Material-Geschäft befindet, beabsichtige ich Domicilveränderung halber aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, und erliche ich Respektanten sich gef. mündlich oder in portofreien Briefen an mich wenden zu wollen. L. B. Gfzig.

Haus-Verkauf.
Das zu Querfurt am Markte gelegene Schumannsche Wohnhaus, bestehend aus einem Laden, worin seit einer Reihe von Jahren Verkaufsgeschäfte schwinghaft betrieben worden, 6 Stuben, Kammern, Küchen, Keller und Bodenraum, nebst Stallungen und einer im Hofe befindlichen Scheune mit dreifach überdachten Böden, Brunnen und Thorsahrt, soll ertheilungshalber
Dienstag den 14. Juli d. J.
früh 10 Uhr
im Hause selbst
unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Das Grundstück eignet sich zum Betriebe eines Kaufmannsgeschäfts, wie auch zur Defonomie sehr vortheilhaft und kann auf Belieben die Hälfte der Kaufgelder gegen pünktliche Verzinsung am Grundstücke liegen bleiben.
Querfurt, den 3. Juli 1857.
Bernhardt Schumann.

Blasebälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Musverkauf.
2000 Ellen Kattun, à 2 $\frac{1}{2}$ pro Elle,
bei H. Kaufmann in Gönnern.

Erwidernng.
Bezug nehmend auf die Annonce in Nr. 156 der Halle'schen Zeitung des Bergmann Richard Hoedicke von Löbejün erwidere ich, daß ich nur durch die schlechte Behandlung desselben gezwungen worden bin, ihn zu verlassen; übrigens verspreche ich Demjenigen 25 Rfl., welcher mir nachweisen kann, daß ich je auf den Namen des r. Hoedicke Etwas geborgt habe.
Löbejün, d. 9. Juli 1857.
Emma Hoedicke
geb. Sack.

In Landsberg Nr. 47 steht eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen.
43 Stück Hammel und 37 Stück Schibben, jung und gesund, sowie auch 2 Ackerperde, verkauft das Herzogl. Rittergut Löberitz bei Bärzig.
Geübte und ordentliche Cigarrenmacher finden fortwährend Beschäftigung bei
Heime & Bieler in Halle a/S.,
Franckenstraße Nr. 1.
200, 300, 400, 600 u. 1000 Thlr. find auszuleihen durch den Sekretair Kleist.

Herbstrübensaamen,
echten baier., weiß und groß, bei
Ernst Voigt.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.
Sonntag Concert.
John, Stadtmusikdirector.
Bad Wittkind.
Sonntag Concert. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
C. Stöckel, Director.

Diemitz.
Sonntag und Sonntag frischen Kirchs- und Kaffeefuchen.

Theater in Lauchstedt.
Sonntag den 12. Juli:
H i n d,
oder:
König und Freiknecht,
Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Mittwoch den 15. Juli:
Zum ersten Male:
Der Kapellmeister von Benedig,
musikalisches Duodlibet in 1 Aufzug von L. Schneider.
Die schöne Müllerin,
Lustspiel in 1 Akt von C. Schneider.
Die Heirath in der Maske,
Posse in 1 Akt von Wilhelm Julius Wunderlich.

Union.
Montag den 13. Juli Generalversammlung im Gesellschaftslokale.
Der Vorstand.

Ein Geldbrief, mit der Adresse der Unterzeichneten, aus Cahla, incl. 10 Rfl. 29 $\frac{1}{2}$ 3 R., ist heute Morgen verloren gegangen, und wird der ehrl. Finder ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung an die Adressaten abzugeben.
Teuscher & Bollmer, Leipzigerstr. 63.
Den 14. Juli Nachmittag 2 Uhr II. Quartalsversammlung der Fleischer-Zunftung in der goldenen Rose.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich
Henriette Müller,
Carl Herbst.
Molau n. Graitzschen, den 7. Juli 1857.

Todes-Anzeige.
Am 6. d. M. früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach mehrwöchentlichem Krankenlager zu einem beseren Sein meine innigst geliebte Gattin und Mutter Amalie Ritische geb. Stöbe in ihrem 48sten Lebensjahre. Diefen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen allen entfernten Freunden und Verwandten an, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Zugleich fühlen wir uns gedungen, dem Herrn Pastor Biedermann zu Letztin für die so trostreichen Worte, welche er am Grabe unserer so theuren Dahingeshiedenen gleich lindenden Balsam in unsere so wunden Herzen gegossen hat, unsern tiefgefühlten Dank abzusprechen.
Dölau am Begräbnistage.
Die trauernde Familie.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 7. Juli 1857.

Der Schuhmacherehrwürdige August Albert Nabe von hier ist gekündigt, dem Kürschnermeister Lauterbach 20 Dukaten und 2 Kantenschellen weggenommen und dieselben für 16 Sgr. verkauft zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt denselben wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnisstrafe.

Die verehelichte Schuhmacherin Marg. Christiane geb. Werner von hier ist angeklagt, der Wittwe Mittel ein braunes Kirtchenes Tuch entwendet zu haben, wofür sie im Besitze eines dergleichen Tuches betroffen worden ist. Der Gerichtshof verurtheilt jedoch aus den Verhandlungen die Heberzeugung von der Identität des bei der Angeklagten gefundenen und des angeblich entwendeten Tuches nicht zu erlangen und sprach deshalb die Marx frei.

Der Sandarbeiter Herrmann Rubold von hier ist gekündigt, dem Förstlich v. Klein zwei Vogelbauer mit zwei Hähnen vom Fenster in der Abicht rechtsdrüben zur Freilegung weggenommen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilt denselben unter Annahme milderer Umstände zu 1 Woche Gefängnis.

Der Biegedekerger Carl Thurm aus Bettin ist gekündigt, dem Sandarbeiter Albert Beyer dafelbst vorfänglich mit einer eisernen Schloße zweimal über den Kopf und einmal über das Sandelent geschnitten zu haben. Er besetzte, dies mit Ueberlegung gethan zu haben, wieweil der Beschädigte bekundete, daß Thurm schon vorher ihn bedroht, und dann, als er getrennt von den übrigen Gefährten nach Hause ging, ihm jene Schläge versetzt habe. Er wird vom Gerichtshof zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Außerdem kam zur Verhandlung die Untersuchung gegen den Dr. med. Wilhelm Meil hier, wegen Beleidigung und Verleumdung. Die Anklage war ungefähr auf folgende Thatfachen basirt. In der Hallischen Zeitung vom 31. Decbr. 1856 wurde aus Naumburg die Mittheilung gebracht, daß einige Tage vorher bei Köben ein Leichnam aufgefunden, welcher durch einen dortigen Arzt untersucht worden sei, der nach genauer Betrachtung gefunden, daß der Leichnam auf der Brust drei Stichwunden gehabt, die mit einem stumpfen Instrumente beigebracht zu sein schienen. In einer zweiten späteren Anzeige wurde in derselben Zeitung jene Mittheilung dahin modificirt, daß die gerichtliche Autopsie des Leichnams ergeben habe, daß dem gefundenen Menschen nicht drei Stichwunden, sondern drei Schußwunden nebeneinander beigebracht worden seien. Dieser Mittheilung gegenüber hatte sich der Dr. Grobdeck zu Köben veranlaßt gefühlt, in derselben Zeitung eine Erklärung inseriren zu lassen, daß er nicht der Rede stehende Arzt gewesen, der jene Schußwunden für Stichwunden angesehen. Diese Erklärung ist unaufrichtig mit einer Veranlassung gewesen, daß in dem Correspondenz-Blatte des Vereins der Aerzte im Regierungsbezirk Vergebung ein Artikel unter der Ueberschrift: „Eünige Worte über Charlatanerie der Aerzte“ erschien, in welchem es unter andern hieß: „Die zweite Art betrifft eine Anzeige des Dr. Grobdeck in Köben, worin sich derselbe gegen die etwaige Vermuthung des Publikums verwehrt, als könne er derjenige Arzt sein, welcher aus Köben zu einem dort am Wege gefundenen Manne gerufen, die demselben beigebrachten drei Schußwunden (wie die Obduction erweisen) für drei mit einem stumpfsichtigen Werkzeug verursachte Wunden erklärt habe. Wir wagen nicht als Motto für diese „Erklärung“ einen andern Grund anzunehmen, als den, Herr Grobdeck habe dadurch dem Publikum überhaupst ins Gedächtniß zurückrufen wollen, daß er in Köben existirte, was es wahrscheinlich längst vergessen hat. So hat nun auch diese Veröffentlichung der Erinnerung dem Herrn Dr. Grobdeck selbst vollkommen mag, so plump und ungenüthig klingt sie doch in den Ohren des Publikums und jedes ehrenhaften Collegen und gebt demgemäß ganz in die Kategorie der Charlatanerie à la „Groppenfelder Bandwurmkuren“. Sollte aber gar ein anderes Nebenwachen mit dieser Erklärung verbunden gewesen sein, so kann ich Herr Dr. Grobdeck gratuliren, daß er dem Verein der Aerzte des Regierungsbezirks Vergebung nicht angehöret, weil sich die Sache sonst recht gut für den Ehrenratz qualifiziren würde. Ebenso erweist sich aber auch der Verein, daß er nicht nöthig hat, sich eines solchen Specialcollegen zu schämen, dessen Antecedentien nicht zu den rühmlichsten gehören.“

Der Verantwortliche Redacteur jenes Correspondenzblattes ist der Dr. Meil; gegen ihn wurde, da das Blatt auch für Nichtmitglieder für 15 Sgr. pro Jahrgang käuflich ist, andererseits der Verfasser dieses Artikels unbekannt blieb, Seitens des Dr. Grobdeck demüthigt. Die Staats-Anwaltschaft fand auch in diesem Artikel nicht nur den Thatbestand der öffentlichen Beleidigung, sondern auch wegen des Schlusses desselben, den der Verleumdung und hatte deshalb Anklage erhoben.

Der Angeklagte Dr. Meil übernahm heut wiederholt als Redacteur jenes Blattes die Verantwortlichkeit, bespricht jedoch, sich irgend eines Vergehens durch Aufnahme jenes Artikels in das Correspondenzblatt schuldig gemacht zu haben und trat außerdem den Beweis darüber an, daß die Antecedentien des Demüthigten, der ihm übrigens persönlich gar nicht bekannt sei, nicht die rühmlichsten seien.

Nachdem der Angeklagte zuerst die Tendenz des Correspondenzblattes durch Uebersetzung der Statuten darzulegen, führte er aus, daß er es für seine Pflicht gehalten 1) den aus der Erklärung des Dr. Grobdeck folgenden Schluß, daß der andere Arzt in Köben, Dr. Rosenberger — Mitglied des Vereines — ein Ignorant sein müsse, da er Schußwunden für Stichwunden erklärt, zu widerlegen; 2) einen Akt der größten Inconsequenz, wie ihn der Dr. Grobdeck durch seine Erklärung begangen, zu rügen. Die Sachverständigen Geheimer Rath Wlasius, Sanitätsrath Verberg und Dr. Günz, auf deren Zeugnis und Gutachten er sich diesbezüglich bezogen, befanden auch, daß unter Umständen der Verthum — Schußwunden für Stichwunden, welche mit dem stumpfen Instrument beigebracht seien, zu halten, — leicht stattfinden kann; und fernner, daß auch bei ihnen das Lesen der Erklärung des Dr. Grobdeck nicht nur einen unangenehmen Eindruck, sondern sogar Unwillen hervorgebracht, da sie dieselbe für ein

nen Akt großer Inconsequenz angesehen. In Bezug auf die Antecedentien des Dr. Grobdeck wies der Angeklagte durch ein Seiten des Gerichts eingeforderte Auskunfts des Ministers der geistlichen Angelegenheiten nach, daß ersterer bei der Staats-Prüfung den Anforderungen in der mündlichen Schluß-Prüfung einmal nicht genügt, demnach aber diesen Prüfungs-Abschnitt mit gutem Erfolge wiederholt habe. Ferner wurde vom Angeklagten geltend gemacht, daß die damals allgemeine Nummernliste ereigende Inaugural-Dissertation des Dr. Grobdeck: de morbo democratico, nova insanae forma, so höchst gelungen sei, daß letzterer nicht nur von Autoritäten der Wissenschaft eine Zurechtweisung in Zeitschriften erhalten, sondern die Verfabren der Wissenschaftlichen Werke als Curiosität beleuchtet worden sei. — Die betreffenden Kritiken, unter andern des Dr. Damerow, wurden vorgelesen. — Trotz dieser Anführungen des Angeklagten hielt die Staats-Anwaltschaft in ihrem Requisitionarium die Anklage aufrecht, fügte sich dabei hauptsächlich auf die Form, in welcher in dem incriminirten Artikel der Dr. Grobdeck zurechtgewiesen sei und auf die Ausführung, daß unter „Antecedentien“ ohne den Zusatz: „wissenschaftlich“, der hier fehlt, nur das Tönn und Erben und die Handlungsweise in stiftlicher und moralischer Beziehung verstanden werden könne; — seien diese unrichtig genannt, ohne den Beweis hierfür zu führen, so liege Verleumdung vor, Jedoch nahm auch die Staats-Anwaltschaft an, daß in der ganzen Lage der Sache wohl mildere Umstände zu finden seien, und beantragte eine Geldbuße von 40 Thalern. Die Vertheidigung arrogirte ihrem Clienten — den sie als höchst ehrenhaften Mann charakterisirt, das Recht und die Pflicht einem Mitgliede des Vereines gegenüber, den Dr. Grobdeck in der gegebenen Art zu züchtigen, negirte das Vorhandensein einer beleidigenden Absicht, und findet in dem Ausdrucke „unrühmliche Antecedentien“ nirgends Thatfachen, sondern nur Urtheile, mithin die Kriterien des Vergehens der Verleumdung ausgeschlossen, und beducirt aus der oben angegebenen Beweisaufnahme das Nichtschuldige. Der Gerichtshof fand zwar, wie aus der Publikation des Erkenntnisses hervorzog, auch nicht den Thatbestand der Verleumdung, sprach aber dem Angeklagten das Recht auf Züchtigung eines andern Arztes in der gegebenen Art und Weise ab, und erachtete die allgemeine Erwähnung der Antecedentien, ebenso wie die Art und Form, in welcher jener incriminirte Artikel abgefaßt worden ist, den der Angeklagte vertreten muß, für eine öffentliche Verleumdung des Dr. Grobdeck — begangen durch eine Schrift, welche verkauft wird — und verurtheilt den Angeklagten deshalb, unter Preisprechung von der Aufspaltung der Verleumdung, wegen öffentlicher Beleidigung zu 10 Thalern Geldbuße.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 9. bis 10. Juli. Kronprinz: Hr. Plantagenet, Charles Cromwell u. Hr. Prof. Dr. Judson, dessen Dolmetscher, m. Diener a. Amstel. Die Herrn. Barck, v. d. Kethes a. Borlum, v. Amboise a. Neuchâtel, v. d. Kethes, Hr. Seif, im f. d. Herr. Müntz, v. Reichenow a. Wien. Hr. Rechnungsrath Schellen a. Seilbronn. Hr. General-Agent der Steamboat-Comp. Westcott a. Liverpool. Hr. Chemist Davis m. Frau a. Dford. Hr. Reichsanwalt Baumgarten a. Bremen. Hr. Leisner d. franz. Sprache Menard a. Baden. Hr. Fabrik. Delbrück a. Hildburghausen. Hr. Kaunitz u. Fabrikbes. Ginge a. Frankfurt u. Dr. Baron v. Reichen a. Dorpat (Rusland). Die Herrn. Kaufm. Brinmann a. Münster, Adler a. Erier, Dencker a. Hildesheim, Schlegel a. Ludwigslust, Wittichlich a. Cilenburg, Zimmer u. Moriz a. Berlin, Grunberg a. Bremen. Stadt Zürich: Hr. Kammerherr v. Rder a. Landsberg. Hr. Hüter. Dir. Freitag a. Inzbrud. Hr. Konfist. Rath Schrader a. Döden. Frau Gutbes. v. Dehler m. Fam. a. Thorn. Die Herrn. Kaufm. Friederich u. Schumann a. Leipzig, Rumpff a. Magdeburg, Jörsemann a. Sietin, Seile a. Waldenburg, Gohn a. Berlin. Goldener Ring: Die Herrn. Kaufm. Donner a. Glöbada, Schindler u. Deutsch a. Berlin, Büschgen a. Bitterfeld, Martin a. Dresden. Dr. theol. Verhoff a. Riga. Hr. Gutbes. Log m. Fam. a. Lhamsbrüt. Hr. Dirigen des Gymnasiums Geier a. Treptow i. Pommeren. Hr. Fabrikbes. Schleiermacher u. Nichte a. Manchester. Hr. Rent. Dantworth a. London. Goldener Löwe: Hr. Dehon. Müller a. Teufelshof. Die Herrn. Kaufm. Köpfer a. Rotterdam, Klamer a. Wiktatz, Alexander a. Berlin, Ludwig a. Weihenfeld. Hr. Rechtsanwält Klaus a. Leipzig. Hr. Prof. v. Matz, Winter a. Heidelberg. Hr. Gymnast. Dir. Weisner a. Königsberg. Hr. Galm. Schwarz a. Hr. Oberkellner Schwarz a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Pistor a. Schmaltalen. Stadt Hamburg: Hr. Fabrikbes. Moschessay u. Hr. Rent. Sardt a. London. Hr. Justizrath Köpfer a. Magdeburg. Die Herrn. Kaufm. Neuenberg a. Köben, Springfeld m. Gem. a. Görlitz. Hr. Mauermeister Leonhardt a. Frankfurt. Hr. Rittergutsbes. Wulstke a. Köben. Hr. Dir. Träger a. Wien. Schwarzer Hahn: Hr. Rauchwarenhändler. Bernward a. Leinfelden. Hr. Lithograph Sellwig a. Halle. Hr. Kaufm. Bressler a. Göttingen. Drei Schwäne: Hr. Archt. Döhlenberg a. Rosenpagan. Die Herrn. Kaufm. Goldmann a. Mainzheim, Fröhlich a. Magdeburg. Goldene Krone: Hr. Dehon. Gomm. Hildebrand m. Sohn a. Rotterdam. Hr. Fabrik. Fröhlich m. Fam. a. Breslau. Die Herrn. Kaufm. Güttermann a. Bamberg, Rumann a. Leipzig, Ludloff a. Magdeburg, Herrmann a. Jeli. Hr. Bierbedir. Müller a. Cilenburg. Hr. Geschäftsm. Franke a. Erfurt. Thüringer Bahnhof: Hr. Bedach. Dunjan a. Samburg. Hr. Kaufm. Frenkel a. Bremen. Hr. Med. Rath Dr. Runge u. Hr. Kgl. Lotteries-Einnehmer Hempenmacher a. Berlin. Hr. ritterschafflicher Sectr. v. Ragner m. Frau a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Submission von Mehltransport.

Der Transport des zur Verpflegung der 8. Division während der diesjährigen Herbstübungen erforderlichen Mehls und zwar von

73 Wispel von hier an die Cantonnements-Magazine zu Duersfurt und Wiehe, so wie nach Sangerhausen und Eisleben, bis zum 3. August c. zu bewirken, und

30 1/2 Wispel von hier an das Cantonnements-Magazin zu Röllsdorf, bis zum 23. August c. zu bewirken, soll an den Mindestfordernden im Wege der Submission überlassen werden.

Da die Mehlquantität, welche an jedes der zuerst angegebenen Cantonnements-Magazine transportirt werden soll, noch nicht bestimmt werden kann, so ist in den Submissions-Offerten die Forderung pro Wispel für jeden Ort besonders zu bemerken.

Unternehmungslustige wollen die Submissions-Offerten

bis zum 21. dieses Monats postfrei einreichen und sich an diesem Tage zum Abschluß des Contracts hier einfinden.

Die Submissions-Bedingungen können täglich in den Dienststunden bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Heldungen, den 8. Juli 1857.

Königl. Depot-Magazinverwaltung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Cilenburg. Das der verehelichten Gastgeber Louise Bosse geborne Seurig gehörige, zu Cilenburg belegene, sub No. 6. Vol. 1. pag. 81. des Hypothekenbuchs von Cilenburg eingetragene Gasthaus zum schwarzen Adler nebst Zubehör und die dazu gehörigen Feldgrundstücke, abgeschätzt auf

20,222 Thlr. 3 Sgr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. November cr. vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Hesse an ordentlicher Gerichtsstelle hier subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Cilenburg, den 29. April 1857.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Ich fordere hierdurch Diejenigen, welche an die Firma C. Lierich & Co. hier, begründete Forderungen zu machen haben, auf, mir dieselben einzureichen, ebenso Diejenigen, welche derselben schulden, halbigst Zahlung zu leisten.

Carl Reichmann.

2000 bis 2500 *R* — 1500 — 700 *R* sind auf Landhypothek sofort auszuleihen durch Justizrath **Wille**.

Nitterguts-Verkauf.

Das im Mansfelder Gebirgskreis, 2 Stunden von Hettstedt, 4 Stunden von Eisleben, 3 Stunden von Alsleben, $\frac{1}{4}$ Stunde von der hauffirten Clausstraße belegene 5 Morgen 32 \square Ruthen Gärten, 825 = 147 = Ackerland, 50 = 174 = Wiesen, 18 = 107 = Ager, 40 = — = abgetriebenes Holzland,

Nr. 940 Morgen 100 \square Ruthen haltende Rittergut Friedrichroda soll in dem auf den 18. August d. J. Vormittags 11 Uhr allhier im Gasthof „Zum goldenen Schiff“ angelegten Termin an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen können von jetzt ab beim Unterzeichneten eingesehen, auch gegen die Copialien in Abschrift mitgetheilt werden. Erklärung über Ertheilung des Zuschlags wird sofort im Termin erfolgen. Eisleben, den 11. Mai 1857.

Der Justiz-Rath
Gieseke.

Ich wohne von jetzt ab in der großen Steinstraße Nr. 13, im Hause des Kaufmanns Hrn. Sparmann. Sprechstunde Morgens von 8—9 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags von 2—3. Bestellungen können im Laden abgegeben werden. **Dr. H. Volkman**, prakt. Arzt.

Eine freundliche gesunde Wohnung, für eine oder zwei Damen passend, zum Preise von 80 *R*, steht gleich oder zum 1. October a. c. zu vermieten Paradeplatz Nr. 5.

Wohnungs-Vermietung.

Eine äußerst freundliche Wohnung in der Bel-Etage, aus einigen nicht zu großen Stuben u. s. w. bestehend, ist an eine kleine Familie zu vermieten und nächsten 1. October zu beziehen. Näheres in den Vormittagsstunden bei **A. Kranz**, Mittelstraße.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer u. c., ist zu vermieten und kann Michaelis a. c. bezogen werden Paradeplatz Nr. 5.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann sofort oder zu Michaeli in meinem Schnitt- und Materialwaaren-Geschäft unter annehmbaren Bedingungen placirt werden. München, den 9. Juli 1857.

Adolph Epiller.

In der Brauerei zu Friedeburg a/S. findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Böttchergesell oder Meister ein festes Unterkommen. **Fr. Schöch**.

Ein junges Mädchen oder Wittve, welche sich der Pflege und Erziehung eines Kindes unterzieht, findet auf einem größeren Gute bei Halle ein gutes Unterkommen. Auskunft wird ertheilt in Halle, Schmeerstraße Nr. 35, 3 Treppen hoch.

Ein verheiratheter junger Mann, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Bote, Aufseher u. c. Näheres bei Herrn **Kennitz**, Neumarkt, Beitestraße Nr. 22.

Ein ehelicher kräftiger Bursche, der gut mit Werden umzugehen weiß, findet sogleich Dienst im Schwemmenbrauhause bei **H. Müller**.

Siccativpulver,

ein ausgezeichnetes Trockenmittel für alle Firnisfarben, vorzüglich Zink und Bleiweiß, zu haben in der Lackfarbenfabrik von **Fr. Schluter**, große Steinstraße Nr. 6.

Flüssiger Leim in Fl. à 2 *S*. Dieser Leim ist unveränderlich und kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzt werden. Zu haben bei **C. Haring**, Neumhäuser Nr. 5.

Feuer-Versicherung

für bewegliche und unbewegliche Gegenstände jeder Art, namentlich auch für Erndten in Scheunen und Schöbern, Vieh und Ackergeräthe, gegen feste, mäßige Prämien bei der **Colonia zu Köln**

besorgen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft.

Reserven der Gesellschaft	1,400,000 <i>R</i> .
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen	1,100,000
Grund-Kapital	3,000,000
Garantie-Fonds also	5,500,000 <i>R</i> .

Theodor Schreiber in Wettin a/S.

C. Gille in Cönnern.

C. W. Fischmeyer in Alsleben a/S.

Julius Reichel in Eisleben.

F. W. Proße in Hettstedt.

Zur feinen Wäsche empfehle ich: abgelagerte **Berliner Oberschaal-Seife**, à Stein 4 *R*, reine **Kern-Talg-Seife**, à Stein 3 $\frac{1}{2}$ *R*, gute **Kern-Seife**, à Stein 3 $\frac{1}{2}$ *R*, **Elain-Seife** beste Qualität, feinste **Weizen-Stärke**, seines **Ultramarin** etc.

Bernhard Schober, große Steinstraße.

Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter macht wiederholt bekannt, daß er eine Salbe erfunden und besitzt, durch welche Wurmböden beim Rindvieh radical geheilt werden.

Salbe für eine auch zwei Wurmböden nebst Gebrauchs-Anweisung kostet zwei Thaler. Höhnstedt bei Langenbogen, den 9. Juli 1857.

Robert Neumann, Thierarzt.

Ein zweiter Verwalter, Volontär, der schon in Wirthschaften gewesen ist und die nöthige Schulbildung hat, kann auf einem Rittergute in der Nähe von Halle Stellung finden. Das Nähere beim Gasthofsbesitzer **Dresner** in der „Weintraube“ zu Halle.

Verwalterstellen. Mehrere Oekonomie-Verwalter mit guten Zeugnissen, über Befähigung und Conditionszeit, können angemessen placirt werden.

A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, fl. Fleischerstr. 23.

Auf dem Rittergute zu Stramondra bei Cölleda wird ein tüchtiger unverheiratheter Stellmacher sofort zu engagiren gesucht.

Das Etablissement.

Daß wir unter heutigem Tage unsere Pianoforte-Fabrik allhier eröffnen haben, beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.

Geneigte Aufträge werden wir gewiß stets zur Zufriedenheit ausführen. Lauchstädt, am 8. Juli 1857.

Kugischbauch & Klotz.

Das Bettfedernverkauf.

Alle Sorten feingerissene böhmische Bettfedern, Daunenn und Schwannfedern

sind stets in größter Auswahl vorräthig, und offerirt solche zu den billigsten Preisen die **Bettfedernhandlung des Jov. Wöschl** allhier im Gasthof „zum schwarzen Adler“, gr. Steinstraße.

Weizensaft, sehr süß, empfiehlt **Gustav Niemeier**.

Chocoladenpulver empfing **Gustav Niemeier**, an der Moritzkirche Nr. 5.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße Nr. 10, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger Bandagen.

Milch-Mesche, Milch-Mesche, sowie sehr gute Bier- und Brothansflaschen empfing wieder in schönster Auswahl **A. Knabe** in Halle, gr. Schlamme Nr. 2.

Eine Partie gut gehaltenes kleines Lagergefäß, theilweise sehr wenig gebraucht, steht wegen Ankauf größerer Lagerfässer zum Verkauf in der Brauerei des Rittergutes **Lützena** bei Leipzig.

Eine vollständige Backwindmühle ist zum Abbruch auf dem Rittergute **Stramondra** bei Cölleda sofort zu verkaufen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Müller's Eisenbahnkarte

von Central-Europa mit Angabe der Dampfschiffahrts- und Postverbindungen ist durch die Kritik für die beste und brauchbarste Reisekarte erklärt worden. Dieselbe kostet 18 Sgr. oder 1 Fl. 3 Xr. rhein., auf Leinwand 1 Rthl. 15 Sgr. oder 2 Fl. 30 Xr. rhein. Dieselbe ist bei Carl Flemming in Glogau erschienen und in allen Buch-, Kunst- und Landkartenhandlungen vorräthig, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**.

Eine starke neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht in Dörlau Nr. 5 zu verkaufen.

Ein kleines russisches Pferd mit einem Wagen ist zu verkaufen im „Gold. Hirsch“, Leipzigerstraße.

Lokal-Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt **Magdeburger Chaussee Nr. 7.**

A. Jüdel, Pferdchändler.

Zwei gute Zugpferde stehen zu verkaufen in Trotha Nr. 44.

Eine noch neue, eichene Pferdekrippe, gut beschlagen, nebst Kaufe für 2 Pferde und ein Geschirrbock, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Hatzgasse Nr. 8.

Gute gefederte Noßhaare (ohne Mischung) in verschiedener Auswahl im Einzelnen und Centnern offerirt billigst **J. F. Weber**, alter Markt.

Heute **Donnerstag den 11. Juli** im **Salon der Weintraube** bei Siebigenstein

große Facht-Production

des auf der Rückreise von Wien kommenden Mitgliedes der französischen Akademie und Fachtmeisters

Ph. Offerlé und dessen Gattin **L. Offerlé** aus Paris,

sehr empfohlen durch alle Zeitungen, wozu ein geehrtes Publikum eingeladen wird. Sollten einige im Fachten Geübte gefonnen sein, in jeder Art dieser Kunst mit aufzutreten zu wollen, so wird gebeten, es zur Zeit am oben genannten Orte vorher zu melden.

Anfang 6 Uhr.
Entrée à Person 5 Sgr.

Ein kleiner Laufbursche hat ein Portemonnaie mit 10 $\frac{1}{2}$ in der Mauergasse verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Mittelwache Nr. 6, eine Treppe hoch abzugeben.



Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 159.

Halle, Sonnabend den 11. Juli
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. Se. Majestät der König haben gerührt: Dem Bögling der Ritterakademie zu Brandenburg, Baron Georg Oswald v. Czernig und Neuhaus die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen. — Der bisherige Privatdocent, Licentiat der Theologie Dr. Georg Ludwig Hahn in Breslau, ist zum außerordentlichen Professor in der evangelisch-theologischen Fakultät der Königl. Universität daselbst ernannt worden.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Circularverfügung des Handelsministers vom 23. März, betreffend die Beschränkung der Staats-Stipendien zum Besuche des Königl. Gewerbe-Instituts zu Berlin. „Die eingetretene und voraussichtlich längere Zeit andauernde Erschöpfung des Fonds für gewerbliche Zwecke macht es erforderlich, die Staatsstipendien zum Besuch des Gewerbeinstituts noch weiter zu beschränken, als dies durch die Circularverfügung vom 5. März 1855 geschehen ist. Es kann dies um so weniger einem Bedenken unterliegen, als der Andrang zur Aufnahme in die Anstalt trotz der bereits mit dem 1. October vorigen Jahres eingetretenen Verminderung der Stipendien und der Fortdauer eines Unterrichtsgeldes sich andauernd vermehrt. Dieser Umstand läßt annehmen, daß die den Bewerbern auch jetzt noch in Aussicht stehenden Benefizien, gegen den Zweck der Zufuhrung, an sich selbst eine Anziehungskraft üben, der, bei den durchaus veränderten Verhältnissen, entgegen gewirkt werden muß, wenn jene Benefizien nicht erhebliche Nachtheile veranlassen sollen. Wäre diese Beförderung aber auch nicht zu begründen, so giebt der steigende Andrang zu der Anstalt bei verminderter Unterstützung doch jedenfalls zu erkennen, daß ein Bedürfnis zur Gewährung von Unterstützungen in dem Maße, wie ebend., nicht mehr vorhanden ist, überdies werden die Stipendien der von Seidlich'schen Stiftung auch fernerhin bewilligt werden. Ich bestimme demgemäß, daß mir in Zukunft zur Gewährung von Staatsstipendien nur solche Bewerber in Vorschlag zu bringen sind, welche, wenn sie die Abgangsprüfung auf einer Gewerbeschule abgelegt — das Prädikat „mit Auszeichnung beendeten“ erlangt haben, und wenn sie ein Gymnasium oder eine Realschule besucht haben, Zeugnisse aufzuweisen vermögen, welche vorzügliche Leistungen und hervorragende Fähigkeiten außer Zweifel stellen. Dabei versteht sich von selbst, daß die sonstigen in der Circularverfügung vom 5. März 1855 festgesetzten Bedingungen für die Gewährung um ein Staatsstipendium in Kraft bleiben. Ich behalte mir vor, in Betreff der Gewährung freien Unterrichtes weiter beschränkende Bestimmungen zu treffen, wenn dies demnach zweckmäßig erscheinen sollte. Die Unterstützungen solcher jungen Leute, welche jener Anforderung nicht entsprechen, muß den betreffenden Kommunen überlassen bleiben. Die Königl. Regierung mag dahin wirken, daß die Gemeindebehörden namentlich in den größeren Städten Stipendien aus Kommunalmitteln zum Besuche des Gewerbeinstituts für hilfsbedürftige Angehörige begründen.“

Die „Dr. Corr.“ bringt heute einen zweiten Artikel über die Rübenzuckerfrage, woraus hervorgeht, daß die Vorschläge Preussens wahrscheinlich sich auf eine Erhöhung der Rübensteuer von 6 auf 7½ Sgr. pro Ctr. beschränken, dagegen von einer Herabsetzung des Rohzuckerpreises von 5 auf 4 Thaler vorläufig absehen.

Heute hat wieder eine Sitzung der Zoll-Conferenz stattgefunden, und war in derselben auch der gestern Nachmittag hier eingetroffene hessens-darmstädtische Bevollmächtigte, Oberfeuererath Ewald, erschienen. Heute ging die Versammlung in ihrer Berathung auf die der Conferenz vorliegende Zucker-Frage ein, debattirte dieselbe jedoch nur in ihrer allgemeinen Fassung, wobei sich erkennen ließ, daß die Meinungen nicht so weit auseinander liefen, um nicht die Möglichkeit für eine allseitige Verständigung zu bieten.

Zu den vielen Gerüchten über die Zusammenkunft von Monarchen in Deutschland, tritt in den letzten Tagen auch dies, daß zu Wildbad in Württemberg der Kaiser von Rußland mit anderen Fürsten, zu denen auch der Kaiser der Franzosen gehöre, zusammentreffen werde.

Wie man hört, ist russischerseits die Aussicht eröffnet worden, daß im Jahre 1860 die russische Eisenbahn, welche von St. Petersburg nach Warschau mit einer Zweigbahn nach der preussischen Grenze gebaut werden soll, soweit vollendet sein würde, um auf der Strecke zwischen St. Petersburg und der preussischen Grenze dem Verkehre übergeben werden zu können. Jedemfalls wird alsdann auch die Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze zum Anschluß an jene Bahn vollendet sein, da der Bau der preussischen Strecke sofort in Angriff genommen werden soll, wenn von Rußland aus diejenige Bahn gebaut wird.



der zur Zeit
tigten Arbeiter
Es ist dies
welche in den
1854 fast einer
itätsprofessoren
den sen, Trüb-
ren heute fol-
on der allentals
wie in den frü-
stadt den Samm-
aus Schleswig-
den nicht, daß es
zwecken, die zur
Geist der abates
es sel diese ein-
rg zu legen. Wir
laut geworden
en für die deut-
wie uns zugleich
en, und an den

dießen Tagen
digen in un-
derzen thut es
sicher, dersel-
deutsche Pre-
sland. Selbst
in, weder zur
re die Herren
in den Mund
swigischen von
daß diese zu
urde während

in Schleswig nicht so vorwärts gehen, wie man in Kopenhagen so
angenehmlichst frebt! — Alle Jahr wollen nun diese Herren hier
am St. Johannisstage eine Zusammenkunft halten, wo über die In-
teressen der „dänischen Kirche“ soll verhandelt werden. (E. 3.)
Karlsruhe, d. 9. Juli. (Tel. Dep.) Heute Mittag 1 Uhr
ist die Großherzogin Luise von Baden (Tochter des Prinzen von
Preußen) von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe
Wöchnerin so wie der neugeborene Prinz befinden sich den Umständen
nach wohl.

Wien, d. 8. Juli. Se. Majestät der König von Preußen ist
heute Nachmittag 6½ Uhr hier eingetroffen und, von Sr. Majestät
dem Kaiser und dem Erzherzog Ferdinand Maximilian empfangen, in
Schönbrunn abgestiegen. Der König trug die Uniform seines öster-
reichischen Husaren-Regiments, der Kaiser die seines preussischen Gren-
adier-Regiments.

Italien.
Man schreibt der „Köln. Btg.“ aus Paris vom 7. Juli über
die Aufstände in Italien: Die Nachricht, daß Mazzini in Genua
beim Ausbruche des Aufstandes anwesend war, wird von vielen Sei-
ten bestätigt. Es scheint, daß derselbe die Absicht hatte, sich an die
Spitze der Bewegung zu stellen. Die provisorische Regierung sollte
nach dem Gelingen dieses Handstreichs sofort in dem herzoglichen Pala-
lasse errichtet werden. Da derselbe nicht gelang, so wurden Gegen-
befehle gegeben, und Mazzini soll sofort Genua verlassen haben. Die
Zahl der in Genua festgenommenen Personen soll nach offiziellen Be-
richten 52 betragen, worunter 32 Piemontesen, 19 aus den andern
Theilen Italiens und 1 Franzose. Es sind meistens Arbeiter; es be-
finden sich jedoch darunter ein Journalist, zwei Studenten, zwei Haus-